

Zwischenbericht 1. Quartal 2005



**Erste Bank 2005
Führender Finanzdienstleister in Zentraleuropa**

**Führend: Gemessen an Bilanzsumme und Kundenzahlen
größte Bank in Zentraleuropa**

**Zentraleuropa: Neue Eigentümerstruktur bei
Slovenská sporiteľňa und Erste Bank Croatia**

**Konzentration auf Kernaktivitäten: Verkauf des Anteiles
an der Investkredit**

**Vorbildlich: Neues, modernes Gehaltssystem und
Vorauswahlverfahren zur Wahl von
Privataktionärsvertretern im Aufsichtsrat**

**Aktie: Börsenkapitalisierung übersteigt erstmalig
die EUR 10 Mrd Marke**

Unternehmenskennzahlen nach IFRS

in EUR Mio	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	31.12.2004 veröffentlicht
Bilanz			
Summe der Aktiva	148.202	139.812	139.682
Forderungen an Kunden	74.585	72.843	72.722
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	69.670	68.213	68.213
Eigenkapital	3.626	3.424	3.347
Eigenmittelquote der Kreditinstitutsgruppe gemäß § 22 BWG (in %)	10,2 %		10,7 %
hievon Kernkapitalquote (in %)	6,8 %		6,7 %
	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Gewinn- und Verlustrechnung			
Betriebsergebnis	396,2	365,9	364,8
Überschuss vor Steuern	292,9	255,1	277,4
Konzernüberschuss	160,3	93,7	104,2
	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.12.2004 adaptiert	1.1.-31.3.2004 adaptiert
Profitabilität			
Zinsspanne in % der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva	2,12 %	2,21 %	2,25 %
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	62,4 %	63,5 %	63,7 %
Eigenkapitalverzinsung (in %)	18,0 %	17,0 %	12,9 %
Gewinn je Aktie (Cash, in EUR)	0,67	2,18	0,39

Ratings

FITCH

Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Individual	B/C

Moody's Investors Service

Langfristig	A1
Kurzfristig	P-1
Bank Financial Strength Rating	B-

Standard & Poor's

Kurzfristig	A-2
-------------	-----

Kursverlauf Erste Bank-Aktie



Bei der Berechnung von Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten.

Highlights in Zahlen

Ab 1. Jänner 2005 müssen die vom IASB neu überarbeiteten Standards IAS 32 (Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung) sowie IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) verbindlich angewandt werden. Die Auswirkungen treffen im Erste Bank-Konzern vor allem die Darstellung des Wertpapiergeschäftes und die Kreditbewertung. Gemäß den Übergangsbestimmungen muss eine Adaptierung der Vorjahreswerte durchgeführt werden. Die angeführten Veränderungsdaten beziehen sich auf diese adaptierten Vergleichswerte.

- > **Nettozinsertrag** stieg von EUR 657,7 Mio auf **EUR 681,2 Mio** (+3,6 Prozent)
- > **Provisionsüberschuss** stieg von EUR 280,5 Mio auf **EUR 311,1 Mio** (+10,9 Prozent)
- > **Betriebserträge** erhöhten sich von EUR 1.009,0 Mio auf **EUR 1.055,1 Mio** (+4,6 Prozent)
- > **Verwaltungsaufwand** stieg von EUR 643,1 Mio auf **EUR 658,9 Mio** (+2,5 Prozent)
- > **Betriebsergebnis** verbesserte sich von EUR 365,9 Mio auf **EUR 396,2 Mio** (+8,3 Prozent)
- > **Überschuss vor Steuern** stieg von EUR 255,1 Mio auf **EUR 292,9 Mio** (+14,8 Prozent)
- > **Konzernüberschuss nach Steuern/Fremdanteilen** stieg von EUR 93,7 Mio auf **EUR 160,3 Mio** (+71,1 Prozent)
- > **Kosten/Ertrags-Relation** verbesserte sich von 63,7 Prozent (Q1 2004) auf **62,4 Prozent** (2004: 63,5 Prozent)
- > **Eigenkapitalverzinsung** verbesserte sich von 12,9 Prozent (Q1 2004) auf **18,0 Prozent** (2004: 17,0 Prozent)
- > **Bilanzsumme** weitete sich von EUR 139,8 Mrd (Jahresende 2004) auf **EUR 148,2 Mrd** aus (+6,0 Prozent)
- > **Kernkapitalquote** erhöhte sich von 6,7 Prozent (Jahresende 2004) auf **6,8 Prozent**
- > **Quartalsgewinn je Aktie** stieg von EUR 0,39 auf **EUR 0,67**

Mit dem Ergebnis für das erste Quartal startet die Erste Bank-Gruppe viel versprechend in das Wirtschaftsjahr 2005. Von der robusten volkswirtschaftlichen Situation in den neuen EU-Staaten sowie vom stetig steigenden Wohlstand der dortigen Bevölkerung profitiert die Erste Bank als Retailbank natürlich besonders. Dies kann sowohl an der starken Ausweitung des Provi-

sionsergebnisses als auch am, trotz der rückläufigen Marktzinsen vor allem in Zentraleuropa, erfreulichen Wachstum des Nettozinsertrages abgelesen werden. Zum guten Ergebnis hat auch das effiziente Kostencontrolling und das stark verbesserte Filialgeschäft in Österreich beigetragen.

Erste Bank ist nach Bilanzsumme und Kundenanzahl die größte Bank in Zentraleuropa

Die Erste Bank-Gruppe ist mit dem Jahresabschluss 2004 in Zentraleuropa nicht nur nach der Anzahl der Kunden, sondern auch entsprechend ihrer Bilanzsumme zum größten Finanzdienstleister in dieser Region aufgestiegen und hat die belgische KBC von der führenden Position verdrängt.

Mit knapp 12 Millionen Kunden hat die Erste Bank in den Ländern Zentraleuropas bereits seit knapp fünf Jahren die breiteste Kundenbasis aller in dieser Region tätigen Finanzdienstleister. An zweiter Stelle folgt die belgische KBC mit 9,1 Millionen Kunden vor der Raiffeisen International mit 5 Millionen Kunden. Die Plätze vier und fünf nehmen die zur deutschen HVB gehörende Bank Austria-Creditanstalt sowie die französische Société Générale mit 4,4 Millionen bzw. 4 Millionen Kunden ein.

Gemessen an der in Zentraleuropa erwirtschafteten Bilanzsumme in der Höhe von EUR 33,3 Mrd hat sich die Erste Bank mit dem Geschäftsjahr 2004 auch nach diesem Kriterium klar an die Spitze gesetzt und die belgische KBC (Bilanzsumme EUR 31,1 Mrd) auf den zweiten Platz verwiesen. Auf den Plätzen drei und vier folgen der italienische UniCredito (EUR 30,6 Mrd) und die HVB-Tochter Bank Austria-Creditanstalt (EUR 30,0 Mrd).

Die Erste Bank-Gruppe ist als Retailbank in Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Kroatien und Slowenien tätig. Nach Retaileinlagen nimmt sie die führende Position in Tschechien und der Slowakei ein (27 Prozent bzw. 35 Prozent Marktanteil), liegt an zweiter Stelle in Ungarn (10 Prozent) und dritter Stelle in Kroatien (ebenfalls 10 Prozent). In den vergangenen Jahren hat die Erste Bank-Gruppe insgesamt acht Institute übernommen, darunter die größte tschechische sowie slowakische Bank, die Česká spořitelna und die Slovenská sporiteľňa. Die letzte Akquisition war die ungarische Postabank, die mit 1. September 2004 mit der Erste Bank Hungary fusioniert worden ist. Mit BIP-Wachstumsraten zwischen 4 Prozent und 5 Prozent sieht die Erste Bank Zentraleuropa als den einzigen Wachstumsmarkt in Europa an und erwartet hier für die nächsten Jahrzehnte Wachstumsraten bei fast allen Retailprodukten (von Verbraucherkrediten bis hin zu Asset-Management-Produkten) im zweistelligen Bereich.

Erste Bank hundertprozentige Eigentümerin der Slovenská sporiteľňa

Anfang Jänner 2005 hat die Erste Bank eine Call Option zum Erwerb von 19,99 Prozent (1.274.204 Stück Aktien) an der Slovenská sporiteľňa von der Europäischen Bank für Entwicklung und Wiederaufbau (EBRD) ausgeübt. Die Erste Bank besitzt somit 100 Prozent der Aktien der Slovenská sporiteľňa.

Nach Vorliegen der geprüften Ergebnisse 2004 und Genehmigung seitens der Hauptversammlung der Slovenská sporiteľňa beläuft sich der Kaufpreis auf einen Gesamtwert von EUR 127,6 Mio (rund SKK 4,948 Mrd). Dies entspricht einem Preis-Buch-Verhältnis von 1,6 auf Basis des Eigenkapitals der Slovenská sporiteľňa nach IFRS zum Jahresende 2004. Der gesamte Kaufpreis für alle Aktien der Slovenská sporiteľňa (beginnend mit der Privatisierung im Jahr 2001) beläuft sich auf rund EUR 527,5 Mio (rund SKK 22,2 Mrd) und entspricht einem gewichteten Preis-Buch-Verhältnis von 1,77.

Verschiebung der Beteiligungsverhältnisse in Kroatien

Zeitgleich wurde mit der Steiermärkische Bank und Sparkassen AG (weiter „Steiermärkische Sparkasse“) eine Vereinbarung über die endgültigen Eigentumsverhältnisse in der Erste Bank Croatia erfüllt. Damit hat sich der Anteil der Steiermärkischen Sparkasse von bisher 35 Prozent auf 43,8 Prozent erhöht. Die Erste Bank bleibt mit 51 Prozent Mehrheitseigentümerin, 5,2 Prozent befinden sich im Streubesitz. Durchgerechnet (über den 25 Prozent-Anteil der Erste Bank an der Steiermärkischen Sparkasse) hält die Erste Bank nunmehr 61,95 Prozent an der Erste Bank Croatia. Der Verkauf der Anteile hat als konzerninterner Vorgang keine unmittelbare Auswirkung auf die Erfolgsrechnung der Erste Bank-Gruppe.

Erste Bank verkauft Anteil an der Investkredit

_____ Nachdem sich die Erste Bank in den vergangenen Jahren kontinuierlich von nicht strategischen Beteiligungen getrennt hat, wurde am 1. Februar 2005 der 11,8 prozentige Minderheitsanteil an der Investkredit Bank AG an die Österreichische Volksbanken AG verkauft. Der Verkauf erfolgte zu einem Preis von EUR 123 je Aktie. Aus dieser Transaktion resultierte für die Erste Bank ein Bewertungsgewinn von EUR 68,7 Mio (brutto vor Steuern), der bereits im konsolidierten Jahresabschluss nach IFRS des Jahres 2004 enthalten war. Aufgrund der überwiegenden Verwendung dieses Sonderertrages für außerordentliche Aufwendungen in Form von nicht zwingend vorgeschriebenen Bewertungsmaßnahmen, die die künftigen Erfolgsrechnungen entlasten sollen, hatte dieser Ertrag keine materielle Auswirkung auf das Jahresergebnis 2004.

_____ Mitte April erfolgte neben der EU-kartellrechtlichen und aufsichtsbehördlichen Genehmigung auch die Abwicklung der Transaktion.

Erste Bank stellt auf neues, modernes Gehaltssystem um

_____ Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter der Erste Bank haben sich Mitte März auf eine neue Betriebsordnung geeinigt. Diese baut auf dem kollektivvertraglichen Gehaltsschema für die Sparkassen auf, das seit dem 1. Jänner 2005 gültig ist. Mit dieser Betriebsordnung hat die Erste Bank das modernste Gehaltssystem der österreichischen Finanzbranche, da es die Mitarbeiter direkt am Unternehmenserfolg beteiligt. Das vorliegende System stellt ein Modell dar, das auf drei Säulen – Grundgehalt, erfolgsabhängige individuelle Komponente und Beteiligung aller Mitarbeiter der Erste Bank-Gruppe direkt am Unternehmenserfolg – beruht.

_____ Beim Grundgehalt werden die Anfangsbezüge spürbar erhöht, jedoch verläuft die Lebenseinkommenskurve, durch Reduktion der automatischen jährlichen Vorrückungen, gegenüber dem bisherigen System deutlich flacher. Wesentlich stärker wird in Zukunft die individuelle Leistungskomponente (Kompetenzkriterien wie Umsetzungsverhalten, Arbeitsqualität, Soziale Kompetenz, Innovation, spezifische, für die Bank nutzbare Fähigkeiten wie z. B. Sprachkenntnisse) die Entwicklung des Gehalts beeinflussen. Das dritte, neue Modul des Gehaltssystems – die Beteiligung am Unternehmenserfolg – stellt einen weiteren konsequenten Schritt in Richtung des Ausbaus variabler Bezahlungsbestandteile auf Basis marktkonformer Fixbezüge dar. Zur Anwendung kommt dieser Teil des Gehaltssystems, sobald das Ergebnis den vom Aufsichtsrat beschlossenen budgetierten Konzernjahresüberschuss überschreitet. Dann wird ein bestimmter Prozentsatz an die Mitarbeiter der Gruppe ausgeschüttet.

_____ Wesentlichster Effekt der Gehaltsreform ist der Wegfall des Automatismus bei den Personalkosten. Die durch die automatischen Vorrückungen entstandenen jährlichen Personalkostenerhöhungen werden in Zukunft deutlich reduziert. Der volle Effekt dieser Regelung wird aufgrund von höheren Einstiegsgehältern sowie den Übergangsregelungen mittelfristig zur Geltung kommen.

Wahl von Privataktionärsvertretern in den Aufsichtsrat

_____ Entsprechend dem hohen Stellenwert, den die Erste Bank aufgrund ihrer strategischen Ausrichtung als Retailbank Privatkunden und Privataktionären einräumt, wurde im April bereits zum dritten Mal (nach 1998 und 2000) ein Vorauswahlverfahren für zwei unabhängige Vertreter im Aufsichtsrat durch die Privataktionäre abgeschlossen. Nachdem in der Hauptversammlung des Jahres 1998 Elisabeth Gürtler und Theresia Jordis erstmals als Vertreter nach einem Vorauswahlverfahren durch die Privataktionäre gewählt, und deren Mandate im Jahr 2000 in einer erneuten Wahl durch die Privatanleger für weitere fünf Jahre bestätigt wurden, hat die Erste Bank zum Ablauf der fünfjährigen Funktionsperiode im Mai 2005 diese zwei Positionen wieder öffentlich ausgeschrieben. Bis 11. März 2005 konnten sich Interessenten, die die erforderlichen Kriterien erfüllen, beim öffentlichen Notar, Christoph Bieber, schriftlich bewerben, um dann allen Privataktionären (alle natürliche Personen, die per Ende Februar 2005 Erste Bank Aktien auf einem Depot eines österreichischen oder tschechischen Kreditinstitutes gehalten haben) zur Wahl vorgeschlagen zu werden. Die Privataktionäre erhielten unabhängig vom Kapitalanteil jeweils eine Stimmkarte, mit der sie je zwei Kandidaten wählen konnten.

_____ Nach Ablauf dieser Frist wurden mit der Unternehmerin Elisabeth Gürtler (22,6 Prozent der gültigen Stimmen), die bereits zum dritten Mal gewählt wurde, und dem erstmals gewählten Betriebswirt Wilhelm Rasinger (40,8 Prozent) zwei renommierte Vertreter der heimischen Wirtschaft als stimmenstärkste Kandidaten ermittelt. Insgesamt wurden fast 9.000 Stimmen abgegeben, davon 99 Prozent gültige.

_____ Die eigentliche Wahl in den Aufsichtsrat findet im Zuge der Hauptversammlung der Erste Bank am 11. Mai 2005 statt, wobei der Hauptaktionär der Erste Bank, die DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung die zwei Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen und unterstützen wird. Die beiden Kandidaten werden für eine Funktionsperiode bis 2010 vorgeschlagen. Dieses Vorauswahlverfahren ist in Österreich einzigartig und bietet den Privataktionären die Möglichkeit, die Vertretung ihrer Interessen im Aufsichtsrat aktiv mitzugestalten. Mit zwei von zwölf Kapitalvertretern im insgesamt 18-köpfigen Kontrollorgan wird den Privataktionärsvertretern ein größeres Gewicht beigegeben, als es ihrem Anteil am Aktienkapital entspricht. Die Erste Bank bekennt sich durch dieses Verfahren zur Corporate Governance und unterstreicht damit ihre Ausrichtung als Retailbank.

Die Erste Bank-Aktie

Entwicklung der Börsenindizes

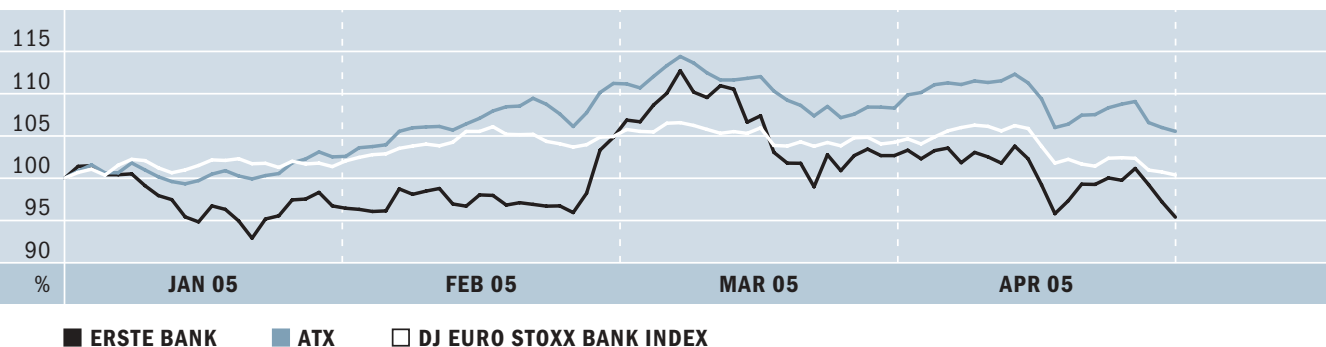
Nachdem schon im abgelaufenen Börsenjahr die Entwicklung des Ölpreises und die straffere Zinspolitik der US-Notenbank die Performance der internationalen Aktienindizes maßgeblich beeinflusst hatten, belasteten ein zeitweiliger Anstieg des Ölpreises auf ein Rekordniveau über die Marke von US\$ 55 je Barrel, zwei weitere Zinserhöhungen der US-Notenbank sowie ein geringer als erwartetes Wachstum der US-Wirtschaft und der Quartalsgewinne im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres die Börsenentwicklung. Konnte der FTSE Eurotop 300 Index das erste Quartal 2005 mit einem Plus von 4,2 Prozent beenden, lag die Performance per Ende April nur mehr bei 1,8 Prozent. Die US-amerikanischen Börsen verzeichneten sowohl im ersten Quartal 2005 als auch zum Ende des Beobachtungszeitraumes eine negative Performance. Der Dow Jones Industrial Index bzw. S&P 500 Index verloren 2,6 Prozent zum Quartalsabschluss bzw. rund 5 Prozent per 29. April 2005. Noch deutlicher waren die Verluste bei den Technologiewerten; der Nasdaq-Index reduzierte sich um mehr als 8 Prozent zum Quartalsende bzw. 11,7 Prozent per Ende April.

Unter dem Hinweis, wachsendem Inflationsdruck entgegenzuwirken, hat die US-Notenbank (Fed) sowohl im Februar als auch im März den als Schlüsselzins geltenden Taggeldsatz um jeweils 25 Basispunkte auf nunmehr 2,75 Prozent erhöht. Die Bekanntgabe höher als erwarteter US-Verbraucherpreise im April sowie der Konjunkturbericht der Fed dämpften die Stimmung an den Börsen. Die Aussicht auf weiter steigende Leitzinsen in den USA dürfte die in diesem Jahr ohnehin nicht sehr hoch eingeschätzten Unternehmensgewinne aufgrund der damit einhergehenden höheren Finanzierungskosten belasten. Diese Befürchtungen wurden durch teilweise unter den Erwartungen liegende Ergebnisse für das erste Quartal 2005 und Senkung von Gewinnprognosen für das laufende Geschäftsjahr einiger US-Konzerne untermauert.

Nach seiner herausragenden Performance im Jahr 2004 mit einem Zuwachs von 57,4 Prozent konnte der Austrian Traded Index (ATX) im ersten Quartal 2005 seine positive Entwicklung mit dem Erreichen seines Allzeithochs bei 2.781,55 Punkten am 7. März 2005 fortsetzen. Mit einem Zuwachs von 8,3 Prozent vom Jahresbeginn bis Ende März 2005 hat der ATX alle wesentlichen internationalen Aktienindizes neuerlich übertroffen. Den April beendete der österreichische Leitindex jedoch aufgrund der negativen internationalen Vorgaben nahezu unverändert. Per Ende April lag der ATX bei 2.566,00 Punkten und einer Performance von 5,5 Prozent.

Der DJ Euro Stoxx Bank Index konnte in den ersten drei Monaten des Jahres 2005 seinen positiven Trend aus dem Vorjahr aufgrund der großteils im Rahmen der Erwartungen liegenden Ergebnisse der europäischen Banken für das Jahr 2004, trotz der Zinserhöhungen in den USA, mit einem Zuwachs von 4,2 Prozent auf 300,48 Punkte zum Ende des ersten Quartals 2005 fortsetzen. Im Monat April musste der europäische Bankindex jedoch im Einklang mit den internationalen Börsen einen Rückgang hinnehmen. Per 29. April 2005 lag der DJ Euro Stoxx Bank Index mit 289,36 Punkten und einer Veränderung von 0,4 Prozent nahezu unverändert auf dem Niveau zum Jahresende 2003.

Kursverlauf Erste Bank-Aktie, DJ Euro Stoxx Bank Index und ATX (indexiert)



Entwicklung der Erste Bank-Aktie

Im Anschluss an den Rekordzuwachs von 60,5 Prozent im Jahr 2004 setzte die Aktie der Erste-Bank in den ersten Monaten des laufenden Jahres ihren positiven Trend fort. Am 7. März 2005 wurde mit einem Kurs von EUR 44,30 der bislang höchste Schlusskurs der Erste Bank-Aktie und damit ein Rekordwert der Marktkapitalisierung von EUR 10,70 Mrd erreicht. Zum Ende des ersten Quartals lag der Kurs der Erste Bank-Aktie bei EUR 40,35 und konnte damit gegenüber dem Jahresende einen Zuwachs von 5,4 Prozent erreichen. Die dynamische Entwicklung der Erste Bank-Aktie wurde durch die Veröffentlichung des Rekordergebnisses für das Jahr 2004, Mitte März, bestätigt. Im Anschluss an die Ergebnisveröffentlichung hat der Großteil der Analysten, die die Erste Bank-Aktie regelmäßig beobachten, die Kursziele für die Aktie der Erste Bank nach oben revidiert. Nach Meinung der Analysten ist die Erste Bank aufgrund ihrer starken und erfolgreichen Positionierung in den Wachstumsmärkten Zentraleuropas, aber auch durch die Restrukturierung des Inlandsgeschäfts, „das Kerninvestment“ in Zentraleuropa. Aufgrund des allgemeinen schwachen Börsenumfeldes im April musste die Erste Bank-Aktie jedoch Kursverluste hinnehmen und schloss den Beobachtungszeitraum mit einem Rückgang von 4,6 Prozent bei einem Kurs von EUR 37,49.

Investor Relations

Die Erste Bank hat in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres an zahlreichen internationalen Bankenkongressen, veranstaltet von der Wiener Börse gemeinsam mit Erste Bank und UBS, Morgan Stanley und ING, teilgenommen. Neben der Präsentation der Strategie und Ausrichtung des Erste Bank-Konzerns vor zahlreichen internationalen Investoren wurde vom Management eine Vielzahl von Einzelgesprächen geführt.

Kennzahlen zur Erste Bank-Aktie

Kurs per 29. 04. 2005	EUR 37,49
Höchstkurs 2005 (07. 03. 2005)	EUR 44,30
Tiefstkurs 2005 (02. 01. 2005)	EUR 36,51
Kurs/Gewinn-Verhältnis per 29. 04. 2005 ¹⁾	13,63
Börsenumsatz (bis 29. 04. 2005)	EUR 1.306,6 Mio
Marktkapitalisierung per 29. 04. 2005	EUR 9,1 Mrd

1) Basis: Gewinn je Aktie EUR 2,75 (IBES/Konsensusschätzung für 2005)

Nach dem äußerst erfolgreichen Jahr 2004 für die Wiener Börse wurden im April 2005 von Brokerjet, einem Tochterunternehmen der Erste Bank, gemeinsam mit der Wiener Börse, im Rahmen der Veranstaltung „Fest der österreichischen Aktie“ am 7. April 2005, Initiativen zur Erhöhung der Attraktivität des österreichischen Kapitalmarktes für Privatinvestoren gesetzt.

Bereits zum sechsten Mal in Folge veranstaltete die Erste Bank am 18. April 2005 einen Internet-Chat mit dem Vorsitzenden des Vorstands, Andreas Treichl. Die Beteiligung der Retailinvestoren und Interessenten an dieser Möglichkeit der direkten Kommunikation mit dem Vorstand des Erste Bank-Konzerns erreichte diesmal Rekordwerte. Im mehr als zwei Stunden dauernden Chat wurden 200 Fragen zur aktuellen Entwicklung des Erste Bank-Konzerns gestellt. Die Teilnehmer kamen aus allen Ländern des gesamten Heimmarktes und auch aus Rumänien.

Im Mai 2005 wird das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Erste Bank fortgesetzt. Im Rahmen dieser Aktion werden den Mitarbeitern der Erste Bank-Gruppe von 2. bis 13. Mai 2005 Aktien zur Zeichnung angeboten, wobei bis zu 200 Aktien begünstigt erworben werden können. Der Zeichnungspreis wird 20 Prozent unter dem Durchschnittskurs der Erste Bank-Aktie an der Wiener Börse im Monat April 2005 liegen. Die Aktien unterliegen einer steuerlichen Behaltfrist von 5 Jahren. Im Rahmen des seit 2002 bestehenden Optionsprogramms der Erste Bank konnten an Führungskräfte und Leistungsträger begebene Optionen zwischen 2. und 29. April ausgeübt werden. Dabei wurden rund 1,38 Mio Aktien bezogen, sodass nunmehr zirka 75 Prozent aller bisher ausgegebenen Optionen ausgeübt wurden. Der Hauptversammlung wird am 11. Mai 2005 ein neues Optionsprogramm (MSOP 2005) zur Beschlussfassung vorgelegt.

Analysen zur Erste Bank-Aktie^{*)}

- > Bank Austria Creditanstalt
- > Citigroup
- > Commerzbank
- > CSFB
- > Deutsche Bank
- > Dresdner Kleinwort Wasserstein
- > Fox-Pitt, Kelton
- > HSBC
- > ING
- > JP Morgan
- > Keefe, Bruyette & Woods
- > Komerčni Banca
- > Lehman Brothers
- > Merrill Lynch
- > Morgan Stanley
- > Patria
- > Raiffeisen Centrobank
- > Sal. Oppenheim
- > Société Générale
- > UBM UniCredit Banca Mobiliare
- > UBS
- > WestLB

^{*)} Alle der Erste Bank zu Redaktionsschluss bekannten Institute, die Analysen zur Erste Bank-Aktie verfassen.

Geschäftsentwicklung des Erste Bank-Konzerns

Ab 1. Jänner 2005 müssen die vom IASB neu überarbeiteten Standards IAS 32 (Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung) sowie IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) verbindlich angewandt werden. Die Auswirkungen treffen im Erste Bank-Konzern vor allem die Darstellung des Wertpapiergeschäftes und die Kreditbewertung. Gemäß den Übergangsbestimmungen muss eine Adaptierung der Vorjahreswerte durchgeführt werden. Die angeführten Veränderungsdaten beziehen sich auf diese adaptierten Vergleichswerte.

Erfolgsentwicklung im Detail

Der **Zinsüberschuss** konnte gegenüber dem Vorjahreswert um 3,6 Prozent von EUR 657,7 Mio auf EUR 681,2 Mio gesteigert werden. Die Zinsspanne ging dabei im Berichtsquartal auf 2,12 Prozent zurück (Gesamtjahr 2004: 2,21 Prozent), was jedoch überwiegend auf die starke Ausweitung des margenschwachen Zwischenbankgeschäftes zurückzuführen ist. Zu berücksichtigen sind auch die im 1. Quartal 2005 angefallenen zusätzlichen Refinanzierungskosten für den im Jänner 2005 erfolgten Erwerb der restlichen 19,99 Prozent an der Slovenská sporiteľňa.

Nach wie vor sind die erzielbaren Zinsspannen in Zentraleuropa mit 3,4 Prozent bis über 5 Prozent deutlich höher als in Österreich, wo das Niveau weiter auf rund 1,6 Prozent (Gesamtjahr 2004 rd. 1,8 Prozent) gesunken ist. Dies erklärt sich größtenteils, wie erwähnt, durch die Ausweitung des margenschwachen Zwischenbankgeschäftes.

Eine fortgesetzt positive Entwicklung war beim **Provisionsergebnis** zu verzeichnen. Der Anstieg von EUR 280,5 Mio um 10,9 Prozent auf EUR 311,1 Mio erklärt sich vor allem aus einer überdurchschnittlichen Erhöhung der Ergebnisse aus dem Wertpapiergeschäft (+19,8 Prozent auf EUR 92,6 Mio) sowie der Versicherungsprovisionen (+23,0 Prozent auf EUR 21,4 Mio).

Marktbedingt war beim **Handelsergebnis** ein leichter Rückgang um 8,3 Prozent (von EUR 62,4 Mio auf EUR 57,2 Mio) zu verzeichnen, welcher vor allem auf die Entwicklung im Devisen- und Valutengeschäft zurückzuführen war.

Aufgrund höherer Bewertungsgewinne im ersten Quartal 2004 lag das heurige **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** mit EUR 5,6 Mio unter jenem des Vorjahres (EUR 8,4 Mio).

Das Geschäft der s Versicherung entwickelte sich sowohl in Österreich wie auch in Zentraleuropa sehr gut. In Österreich, wo die s Versicherung im Bereich Leben die Marktführerschaft hält, konnte das Prämienvolumen im ersten Quartal markant ausgeweitet werden (Einmalerlag +40 Prozent, laufende Prämie +14 Prozent).

Aber auch in Zentraleuropa konnten in fast allen Märkten zwei- bis dreistellige Zuwachsraten im Lebensversicherungsgeschäft verzeichnet werden.

Insgesamt erhöhten sich die **Betriebserträge** von EUR 1.009,0 Mio um 4,6 Prozent auf EUR 1.055,1 Mio.

in EUR Mio	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Zinsüberschuss	681,2	657,7	3,6	656,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-101,3	-108,2	-6,4	-108,2
Provisionsüberschuss	311,1	280,5	10,9	281,4
Handelsergebnis	57,2	62,4	-8,3	62,4
Verwaltungsaufwand	-658,9	-643,1	2,5	-642,3
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	5,6	8,4	-33,3	6,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-2,0	-2,6	23,1	20,8
Überschuss vor Steuern	292,9	255,1	14,8	277,4
Konzernüberschuss	160,3	93,7	71,1	104,2
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	62,4 %	63,7 %		63,8 %

Der **Verwaltungsaufwand** verzeichnete einen moderaten Anstieg um 2,5 Prozent von EUR 643,1 Mio auf EUR 658,9 Mio. Einem deutlichen Anstieg in Zentraleuropa um 10,9 Prozent stand dabei ein Rückgang in Österreich um 1,7 Prozent gegenüber.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich von EUR 359,5 Mio um 5,0 Prozent auf EUR 377,4 Mio, während der **Sachaufwand** von EUR 201,1 Mio im Vorjahr um 1,8 Prozent auf EUR 197,4 Mio zurückging, was ausschließlich aus der Entwicklung in Österreich resultierte. Die Steigerungen in Zentraleuropa erklären sich aus den höheren Mehrwertsteuersätzen in der Tschechischen und Slowakischen Republik sowie durch die steigenden Währungskurse in der Region. Nur leicht um 1,9 Prozent von EUR 82,5 Mio auf EUR 84,1 Mio gestiegen sind die **Abschreibungen auf Sachanlagen**, auch hier war in Österreich ein Rückgang zu verzeichnen.

Der **Personalstand** des Konzerns hat sich mit 35.971 per 31. März 2005 gegenüber dem letzten Jahresultimo (35.862) leicht erhöht. Dies ist vor allem auf die Erweiterung der Filialnetze in Ungarn und Kroatien um weitere 27 Filialen zurückzuführen.

Das **Betriebsergebnis** für das 1. Quartal 2005 als Saldo von Betriebserträgen und Verwaltungsaufwand erhöhte sich von EUR 365,9 Mio um 8,3 Prozent auf EUR 396,2 Mio.

Das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand und Betriebserträgen, die **Kosten/Ertrags-Relation**, hat sich im 1. Quartal 2005 von 63,5 Prozent im Gesamtjahr 2004 auf nunmehr 62,4 Prozent verbessert.

Der **Sonstige betriebliche Erfolg** hat sich mit EUR -2,0 Mio in Summe gegenüber dem Vorjahreswert (EUR -2,6 Mio) kaum verändert. Gestiegen sind 2005 die Ergebnisse aus dem Wertpapierumlaufvermögen (von EUR 14,6 Mio auf EUR 28,5 Mio).

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** lagen mit EUR 101,3 Mio um 6,4 Prozent unter dem Vorjahreswert, was insbesondere auf die positive Entwicklung im Inlandsgeschäft zurückzuführen war.

Der **Überschuss vor Steuern** erhöhte sich um 14,8 Prozent von EUR 255,1 Mio auf EUR 292,9 Mio.

Trotz des gestiegenen Überschusses vor Steuern reduzierte sich die Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** um 19,7 Prozent auf EUR 68,8 Mio.

Neben den positiven Auswirkungen aus Steuersatzsenkungen (v. a. Österreich, Tschechische Republik) resultiert dies vor allem aus dem Wegfall der im 1. Quartal des Vorjahres vorgenommenen außertourlichen Abwertung des latenten Steueraktivums (EUR 20 Mio) aufgrund der Steuersatzsenkung in Österreich von 34 Prozent auf 25 Prozent ab 2005.

in EUR Mio	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Erste Bank-Gruppe				
Personalaufwand	377,4	359,5	5,0	358,7
Sachaufwand	197,4	201,1	-1,8	201,1
<i>Zwischensumme</i>	<i>574,8</i>	<i>560,6</i>	<i>2,5</i>	<i>559,8</i>
AfA	84,1	82,5	1,9	82,5
Gesamt	658,9	643,1	2,5	642,3
Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)				
Personalaufwand	275,0	265,3	3,7	266,2
Sachaufwand	103,8	115,8	-10,4	115,8
<i>Zwischensumme</i>	<i>378,8</i>	<i>381,1</i>	<i>-0,6</i>	<i>382,0</i>
AfA	43,2	48,3	-10,6	48,3
Gesamt	422,0	429,4	-1,7	430,3
Zentraleuropa				
Personalaufwand	102,4	94,2	8,7	93,4
Sachaufwand	93,6	85,3	9,7	85,3
<i>Zwischensumme</i>	<i>196,0</i>	<i>179,5</i>	<i>9,2</i>	<i>178,7</i>
AfA	40,9	34,2	19,6	34,2
Gesamt	236,9	213,7	10,9	212,9

Der Rückgang bei den **Fremdanteilen am Periodenüberschuss** steht vor allem im Zusammenhang mit der Aufstockung des Anteiles an der Slovenská sporiteľňa auf 100 Prozent sowie dem Wegfall des vorjährigen Gewinnes aus dem Verkauf des Sachversicherungsgeschäftes in der Tschechischen Republik.

Als Folge der beschriebenen Entwicklungen stieg der **Konzernüberschuss** nach Steuern und Fremdanteilen im 1. Quartal 2005 von EUR 93,7 Mio im Vorjahr um 71,1 Prozent auf nunmehr EUR 160,3 Mio. Der Gewinn je Aktie für das erste Quartal 2005 erhöhte sich von EUR 0,39 auf EUR 0,67.

Die **Eigenkapitalverzinsung** (ROE) auf Basis des Konzernüberschusses nach Steuern und Fremdanteilen lag im 1. Quartal 2005 bei 18,0 Prozent nach 17,0 Prozent im Gesamtjahr 2004.

Ausblick

Aufgrund des guten Quartalergebnisses hat das Management der Erste Bank die Planwerte für das Gesamtjahr 2005 deutlich angehoben. Aus heutiger Sicht wird ein Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen von EUR 660 Mio erwartet.

Das Ziel, im Jahre 2006 einen Konzernüberschuss von EUR 750 Mio zu erreichen, bleibt unverändert aufrecht. Daraus ergibt sich ein Zielwert für die Eigenkapitalverzinsung (cash) von mindestens 18 Prozent, die Kosten/Ertrags-Relation sollte 2006 bei maximal 61 Prozent liegen.

Für die Erste Bank Hungary wird für das laufende Jahr eine Eigenkapitalverzinsung von mindestens 20 Prozent erwartet. Das Ziel für 2006 bleibt mit mindestens 25 Prozent unverändert.

Bilanzentwicklung

Im ersten Quartal 2005 erhöhte sich die konsolidierte Bilanzsumme des Erste Bank-Konzerns gegenüber dem 31. Dezember 2004 um 6,0 Prozent von EUR 139,8 Mrd auf EUR 148,2 Mrd. Auf die Höhe des Bilanzvolumens hatte die Adaption nach IAS 39 nur einen unwesentlichen Einfluss, wohl aber kam es dadurch zu Ausweisverschiebungen, vor allem bei Wertpapierpositionen.

Die **Forderungen an Kunden** stiegen um 2,4 Prozent von EUR 72,8 Mrd auf EUR 74,6 Mrd. Dies betraf überwiegend Forderungen an ausländische Kunden, und zwar vor allem titrierte Forderungen.

Der Stand der **Risikovorsorgen** hat sich im 1. Quartal aufgrund der vorgenommenen Dotierungen um 2,2 Prozent auf EUR 2,9 Mrd erhöht, wobei die Zuführungen teilweise durch die Verwendung von Vorsorgen kompensiert wurden.

Das **Sonstige Umlaufvermögen** beinhaltet Wertpapiere des „Available for Sale-Portfolios“, dessen Bewertungsergebnis nunmehr bis zur Realisierung der Wertpapiere im Kapital gezeigt wird (Stand zum 31. März 2005 EUR 444 Mio gegenüber Jahresende 2004 EUR 429 Mio), sowie die neue Kategorie „Fair Value-Portfolio“, deren Bewertungsergebnisse – wie die Realisate – über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt werden. Das „Fair Value-Portfolio“ beläuft sich insgesamt auf EUR 4,4 Mrd, das „Available for Sale-Portfolio“ auf EUR 12,4 Mrd.

_____ Insgesamt erhöhte sich die **Gesamtveranlagung** in den Positionen Handelsaktiva, sonstiges Umlaufvermögen und Finanzanlagen um 6,8 Prozent von EUR 42,5 Mrd auf EUR 45,4 Mrd. Die Erhöhungen betrafen in fast allen Kategorien Bestände an fest verzinslichen Wertpapieren. Die **Handelsaktiva** sind dabei überdurchschnittlich von EUR 4,6 Mrd um 14,5 Prozent auf EUR 5,3 Mrd gestiegen.

_____ Die stärkste Ausweitung war aktiv- und passivseitig beim Zwischenbankgeschäft zu verzeichnen. Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich von EUR 15,7 Mrd um 24,6 Prozent auf EUR 19,5 Mrd, während die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 15,9 Prozent von EUR 28,6 Mrd auf EUR 33,1 Mrd stiegen.

_____ Passivseitig haben sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** um 2,1 Prozent von EUR 68,2 Mrd auf EUR 69,7 Mrd erhöht. Dabei reduzierten sich die Spareinlagen geringfügig um 0,3 Prozent von EUR 38,0 Mrd auf EUR 37,8 Mrd.

_____ Während die Verpflichtungen aus **Nachrangkapital** mit EUR 3,0 Mrd praktisch unverändert blieben, wurde die Refinanzierung über sonstige **Verbriefte Verbindlichkeiten** im 1. Quartal von EUR 19,7 Mrd um 5,2 Prozent auf EUR 20,7 Mrd ausgeweitet.

_____ Die Gesamtposition **Kapital** hat sich im 1. Quartal um 4,0 Prozent von EUR 6,7 Mrd auf EUR 6,9 Mrd erhöht. Neben der Berücksichtigung des Ergebnisses des 1. Quartals sowie sonstiger Veränderungen wirkte sich dabei auch die Begebung von EUR 0,2 Mrd hybriden Kapitals im März 2005 entsprechend aus.

_____ Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 31. März 2005 rund EUR 7,1 Mrd. Da das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag bei rund EUR 5,6 Mrd lag, ergibt sich daraus eine Deckungsquote von rund 125 Prozent.

_____ Durch die Begebung von hybridem Tier 1-Kapital im Ausmaß von EUR 200 Mio im ersten Quartal sowie unter Berücksichtigung des verringerten Effektes durch die Übernahme der restlichen 19,99 Prozent an der Slovenská sporiteľňa im Jänner 2005 (endgültiger Kaufpreis EUR 127,6 Mio) lag das **Kernkapital** Ende März bei rund EUR 4,5 Mrd. Dies entspricht einer Kernkapitalquote von 6,8 Prozent (Jahresende 2004: 6,7 Prozent).

_____ Die **Eigenmittelquote** gemäß BWG lag per 31. März 2005 bei 10,2 Prozent und damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8 Prozent.

in EUR Mio	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränderung in %	31.12.2004 veröffentlicht
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	19.545	15.684	24,6	15.513
Forderungen an Kunden	74.585	72.843	2,4	72.722
Risikovorsorgen	-2.867	-2.804	2,2	-2.749
Wertpapierbestand und sonstige Finanzanlagen	45.407	42.521	6,8	42.636
Übrige Aktiva	11.532	11.568	-0,3	11.560
Summe der Aktiva	148.202	139.812	6,0	139.682
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.095	28.551	15,9	28.551
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	69.670	68.213	2,1	68.213
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	23.729	22.704	4,5	22.935
Kapital	6.934	6.665	4,0	6.476
Übrige Passiva	14.774	13.679	8,0	13.507
Summe der Passiva	148.202	139.812	6,0	139.682

Konzernabschluss zum 1. Quartal 2005 nach IFRS

Der Anhang (Notes) stellt einen wesentlichen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Konzernbilanz des Erste Bank-Konzerns per 31. März 2005

in EUR Mio	Anhang (Notes)	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränderung in %	31.12.2004 veröffentlicht
Aktiva					
1. Barreserve		2.505	2.723	-8,0	2.723
2. Forderungen an Kreditinstitute	(1)	19.545	15.684	24,6	15.513
3. Forderungen an Kunden	(2)	74.585	72.843	2,4	72.722
4. Risikovorsorgen	(3)	-2.867	-2.804	2,2	-2.749
5. Handelsaktiva	(4)	5.298	4.628	14,5	4.628
6. Sonstiges Umlaufvermögen	(5)	16.834	15.967	5,4	9.141
7. Finanzanlagen	(6)	23.275	21.926	6,2	28.867
8. Immaterielles Anlagevermögen		1.852	1.823	1,6	1.823
9. Sachanlagen		1.705	1.723	-1,0	1.723
10. Sonstige Aktiva		5.470	5.299	3,2	5.291
Summe der Aktiva		148.202	139.812	6,0	139.682
Passiva					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(7)	33.095	28.551	15,9	28.551
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(8)	69.670	68.213	2,1	68.213
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		20.744	19.710	5,2	19.887
4. Rückstellungen	(9)	7.758	7.500	3,4	7.328
5. Sonstige Passiva		7.016	6.179	13,5	6.179
6. Nachrangkapital		2.985	2.994	-0,3	3.048
7. Kapital		6.934	6.665	4,0	6.476
<i>hievon Eigenanteile am Kapital</i>		3.626	3.424	5,9	3.347
<i>hievon Fremddanteile am Kapital</i>		3.308	3.241	2,1	3.129
Summe der Passiva		148.202	139.812	6,0	139.682

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Erste Bank-Konzerns von 1. Jänner bis 31. März 2005

in EUR Mio	Anhang (Notes)	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
1. Zinsen und ähnliche Erträge		1.380,3	1.290,0	7,0	1.289,2
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-699,1	-632,3	10,6	-632,3
I. Zinsüberschuss	(10)	681,2	657,7	3,6	656,9
3. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(11)	-101,3	-108,2	-6,4	-108,2
4. Provisionserträge		372,3	329,7	12,9	329,7
5. Provisionsaufwendungen		-61,2	-49,2	24,4	-48,3
<i>Provisionsüberschuss (Saldo aus Position 4 und 5)</i>	<i>(12)</i>	<i>311,1</i>	<i>280,5</i>	<i>10,9</i>	<i>281,4</i>
6. Handelsergebnis	(13)	57,2	62,4	-8,3	62,4
7. Verwaltungsaufwand	(14)	-658,9	-643,1	2,5	-642,3
8. Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	(15)	5,6	8,4	-33,3	6,4
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	(16)	-2,0	-2,6	23,1	20,8
II. Überschuss vor Steuern		292,9	255,1	14,8	277,4
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-68,8	-85,7	-19,7	-89,4
III. Periodenüberschuss		224,1	169,4	32,3	188,0
11. Fremdanteile am Periodenüberschuss		-63,8	-75,7	-15,7	-83,8
IV. Konzernüberschuss		160,3	93,7	71,1	104,2

Gewinn je Aktie

_____ In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss den im Umlauf befindlichen Stammaktien (durchschnittliche Anzahl) gegenübergestellt. Die Kennziffer „Verwässerter Gewinn je Aktie“ zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann.

in EUR	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Gewinn je Aktie	0,67	0,39	71,8	0,44
Verwässerter Gewinn je Aktie	0,66	0,39	69,2	0,44

Kapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage Konzerngewinn	Eigenanteil	Fremdanteil	Gesamtkapital 1.1.-31.3.2005	Gesamtkapital 1.1.-31.3.2004 adaptiert
Kapital 1.1.	483	1.429	1.512	3.424	3.241	6.665	5.779
Währungsdifferenzen			29	29	5	34	14
Veränderung eigene Aktien			13	13	0	13	2
Gewinnausschüttung			0	0	-53	-53	-64
Kapitalerhöhungen			0	0	0	0	0
Periodenüberschuss			160	160	64	224	170
Sonstige Veränderungen			0	0	51	51	315
davon Cash Flow Hedge			-21	-21	-1	-22	45
davon AfS-Rücklage			19	19	-4	15	117
davon Steuerlatenz			1	1	1	2	-54
davon Anteilsänderung			0	0	55	55	206
davon übrige			1	1	0	1	1
Kapital 31.3.	483	1.429	1.714	3.626	3.308	6.934	6.216

Geldflussrechnung

in EUR Mio	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	2.723	2.549	6,8	2.549
Cash flow aus der operativen Tätigkeit	974	-15	>100,0	333
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	-1.245	-178	>100,0	-526
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	29	-166	>100,0	-166
Effekte aus Wechselkursänderungen	24	14	71,4	14
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.505	2.204	13,7	2.204

Anhang (Notes) zum Abschluss des Erste Bank-Konzerns für das 1. Quartal 2005

_____ Die konsolidierten Abschlüsse des Erste Bank-Konzerns werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS-vormals IAS) und der Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC - vormals SIC) erstellt. Der vorliegende Zwischenabschluss für das 1. Quartal 2005 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

_____ Auf Basis der zum Jahresende 2003 und im Jahr 2004 veröffentlichten neuen Standards ergeben sich insbesondere in den folgenden Bereichen wesentliche Änderungen:

IAS 39 und IAS 32

_____ Ab 1. Jänner 2005 gelten die Neufassungen der IAS Standards 32 (Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung) und 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung). Diese Neufassungen sind verbindlich ab dem 1. Jänner 2005 anzuwenden.

_____ Entsprechend dieser neuen Regelungen und zur besseren Vergleichbarkeit bzw. höheren Transparenz muss die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen, wie in den Übergangsregelungen verbindlich vorgesehen, ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2004 rückwirkend anpassen. Das heißt, die Werte für 2004 werden so dargestellt, als wären die geänderten Standards schon immer so angewendet worden.

_____ Diese Anpassungen betreffen im Wesentlichen das Wertpapiergeschäft und die Kreditbewertung und führen zu keiner materiellen Veränderung.

_____ Gemäß den Übergangsbestimmungen des überarbeiteten IAS 39 sind die zum 1. Jänner 2004 erforderlichen Wertanpassungen rückwirkend zu diesem Stichtag gegen das Kapital zu verrechnen.

_____ Das Konzerneigenkapital zum 1. Jänner 2004 erhöht sich daher aufgrund dieser Wertanpassungen nach Berücksichtigung von latenten Steuern um EUR 34,7 Mio. auf EUR 2.825 Mio, der Fremdanteil am Kapital zum 1. Jänner 2004 erhöht sich nach Berücksichtigung von latenten Steuern um EUR 73,8 Mio auf EUR 2.953 Mio.

_____ Der Konzernjahresüberschuss 2004 verändert sich insgesamt nach Steuern und Fremdanteilen um EUR -23,7 Mio und beträgt nun EUR 520,8 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung auf Basis des neu ermittelten Konzernjahresüberschusses liegt nunmehr bei 17,0 Prozent statt 18,0 Prozent.

Erklärungen der wesentlichen Veränderungen auf die Konzernbilanz per 31. Dezember 2004

in EUR Tsd	31.12.2004 veröffentlicht	31.12.2004 adaptiert	Veränderung
Aktiva			
1. Barreserve	2.722.931	2.722.931	
2. Forderungen an Kreditinstitute	15.513.265	15.684.669	171.404
3. Forderungen an Kunden	72.721.800	72.843.380	121.580
4. – Risikovorsorgen	-2.748.775	-2.804.089	-55.314
5. Handelsaktiva	4.628.261	4.628.261	
6. Sonstiges Umlaufvermögen	9.140.806	15.966.590	6.825.784
7. Finanzanlagen	28.866.928	21.925.746	-6.941.182
8. Immaterielles Anlagevermögen	1.823.409	1.823.409	
9. Sachanlagen	1.722.576	1.722.576	
10. Sonstige Aktiva	5.290.610	5.298.446	7.836
Summe der Aktiva	139.681.811	139.811.919	130.108
Passiva			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.551.355	28.551.355	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.212.546	68.212.546	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	19.886.962	19.710.141	-176.821
4. Rückstellungen	7.328.240	7.500.472	172.232
5. Sonstige Passiva	6.178.548	6.178.548	
6. Nachrangkapital	3.048.309	2.994.386	-53.923
7. Kapital	6.475.851	6.664.471	188.620
hievon Eigenanteile am Kapital	3.347.061	3.423.906	76.845
hievon Fremdanteile am Kapital	3.128.790	3.240.565	111.775
Summe der Passiva	139.681.811	139.811.919	130.108

Forderungen an Kreditinstitute/Kunden

_____ Unter dieser Position dürfen nunmehr auch Wertpapiere ausgewiesen werden, die am Sekundärmarkt gekauft wurden, soweit sie nicht auf einem aktiven Markt notieren. Dieser neuen Bestimmung folgend wurden von den Finanzanlagen ein Wertpapiervolumen in Höhe von EUR 171,4 Mio. in die Forderungen an Kreditinstitute und ein Wertpapiervolumen in Höhe von EUR 121,6 Mio. in die Forderungen an Kunden umgegliedert.

Risikovorsorgen

_____ Bedingt durch die Einführung einer Werthaltigkeitsüberprüfung auf Portfolioebene ergab sich ein zusätzlicher Risikovorsorgebedarf in Höhe von EUR 55,3 Mio. Der daraus sich ergebende aktive latente Steuereffekt in Höhe von EUR 13,8 Mio. ist in der Bilanzposition sonstige Aktiva berücksichtigt.

Sonstiges Umlaufvermögen/Finanzanlagen

_____ In der Vergangenheit wurden die Wertpapiere dieser Bilanzposition Mark to Market bewertet, wobei der Ausweis des Ergebnisses (Realisat und Bewertung) sofort erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Erfolg erfasst wurde. Diese Möglichkeit gibt es nach wie vor im Rahmen der neuen Kategorie „Fair Value-Portfolio“, welche eine der beiden Subkategorien des sonstigen Umlaufvermögens ist. Auch in der zweiten Subkategorie „Available for Sale-Portfolio“ werden die Wertpapiere Mark to Market bewertet. Das Bewertungsergebnis wird aber nicht mehr über die Gewinn- und Verlustrechnung (außer bei Durchführung einer außerplanmäßigen Abschreibung – „Impairment“), sondern bis zum Verkauf bzw. Tilgung direkt im Kapital dargestellt. Effekte aus der Währungsumrechnung, der zeitanteiligen Zu-/Abschreibung, erhaltene Zinsen/Dividenden sind jedoch weiterhin erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Die Werte dieser genannten Subkategorien sind von nun an in den Notes dargestellt. Die Bestimmungen für das Held to Maturity-Portfolio, welches in der Bilanzposition Finanzanlagen dargestellt wird, bleiben im Wesentlichen unverändert. Im Zuge der Umstrukturierung (Umgliederung und Umwertung) der Portfolios erhöhte sich die Bilanzposition sonstiges Umlaufvermögen um EUR 6.825,8 Mio und die Finanzanlagen sind um EUR 6.941,2 Mio gesunken.

Verbriefte Verbindlichkeiten/ Nachrangkapital

_____ Bisher wurden rückgekaufte eigene Emissionen, sofern sie an einer Börse notieren, auf der Aktivseite bilanziert. Aufgrund der nunmehr verschärften Bestimmungen hat ein Unternehmen, welches eigene Schuldverschreibungen zurückkauft, um sie später erneut am Markt zu platzieren, die ursprüngliche Verbindlichkeit auszubuchen und gegebenenfalls einen Erfolg aus bestehenden Kursunterschieden zwischen Emissions- und Rückkaufkurs unmittelbar erfolgswirksam auszuweisen. Per 1. Jänner 2004 betrug das Volumen an eigenen rückgekauften Emissionen EUR 230,7 Mio, welches gemäß den geänderten Bestimmungen (EUR 176,8 Mio verbrieft Verbindlichkeiten bzw. EUR 53,9 Mio Nachrangkapital) bilanziert wurde.

Rückstellungen

_____ Im Zuge der Neustrukturierung der Wertpapierportefeuilles der im Erste Bank-Konzern voll konsolidierten Versicherungen ergab sich per 1. Jänner 2004 aus den Wertanpassungen ein Rückstellungsbedarf in Höhe von EUR 112,5 Mio (Mindestgewinnbeteiligung Dritter). Darüber hinaus sind in dieser Bilanzposition die passiven latenten Steuern in Höhe von EUR 59,7 Mio enthalten, die im Wesentlichen aus den Bewertungsunterschieden der Wertpapierportefeuilles infolge der Umgliederung vom Anlagevermögen (HtM-Portefeuilles) ins Umlaufvermögen (AfS-Portefeuilles) resultieren.

_____ Die Veränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich insbesondere aus der Neustrukturierung des Wertpapierportefeuilles, da – wie bereits erwähnt – die Bewertungsergebnisse des AfS-Portefeuilles nun direkt im Kapital bilanziert werden. Dies führte im Jahr 2004 zu einer Verringerung des sonstigen betrieblichen Erfolges um EUR 27,9 Mio (nach Berücksichtigung der Verschiebungen in der Česká spořitelna-Gruppe EUR 23,6 Mio) bzw. zu einer Erhöhung des Erfolges aus dem Versicherungsgeschäft um EUR 2,0 Mio.

_____ Weiters wurde in der Česká spořitelna-Gruppe der Ausweis vereinfacht, was zu geringfügigen Verschiebungen zwischen Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Personalaufwand und sonstigem betrieblichen Erfolg – per Saldo ohne Ergebnisauswirkung – führte.

_____ Darüber hinaus sind die entsprechenden Steuerauswirkungen in der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR -4,1 Mio berücksichtigt worden. Insgesamt verändert sich nach Korrektur der Fremdanteile in Höhe von EUR 6,3 Mio der Konzernjahresüberschuss 2004 der Erste Bank-Gruppe um EUR 23,7 Mio.

IAS 1

_____ Gemäß den überarbeiteten Bestimmungen des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) sind die Fremdanteile am Kapital ab 1. Jänner 2005 als eine Unterposition des Gesamtkapitals auszuweisen. Das ausgewiesene Kapital umfasst daher ab 1. Jänner 2005 die Position Fremdanteile. Das Kapital gliedert sich nun in zwei Unterpositionen: „Eigenanteile am Kapital“ und „Fremdanteile am Kapital“. In der Kapitalveränderungsrechnung werden nun die Fremdanteile als Bestandteil des Kapitals dargestellt.

_____ Darüber hinaus wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung die Position „außerordentliches Ergebnis“ gestrichen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

_____ Am 10. Jänner 2005 erwarb die Erste Bank die restlichen Anteile von 19,99 Prozent an der Slovenská sporiteľňa von der Europäischen Bank für Entwicklung und Wiederaufbau (EBRD). Die Erste Bank besitzt somit 100 Prozent der Aktien an der Slovenská sporiteľňa. Der endgültige Kaufpreis beläuft sich auf einen Gesamtwert von EUR 127,6 Mio. Dies entspricht einem Preis-Buch-Verhältnis von 1,6 auf Basis des Eigenkapitals der Slovenská sporiteľňa nach IFRS zum Jahresende 2004.

Erklärung der wesentlichen Veränderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Tsd	1.1.-31.12.2004 veröffentlicht	1.1.-31.12.2004 adaptiert	Veränderung
1. Zinsen und ähnliche Erträge	5.228.778	5.232.137	3.359
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.533.270	-2.533.270	
I. Zinsüberschuss	2.695.508	2.698.867	3.359
3. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-406.185	-406.185	
4. Provisionserträge	1.358.449	1.358.449	
5. Provisionsaufwendungen	-217.381	-223.060	-5.679
Provisionsüberschuss (Saldo aus Position 4 und 5)	1.141.068	1.135.389	-5.679
6. Handelsergebnis	216.481	216.481	
7. Verwaltungsaufwand	-2.592.923	-2.594.938	-2.015
8. Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	34.819	36.860	2.041
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	-27.737	-51.342	-23.605
II. Jahresüberschuss vor Steuern	1.061.031	1.035.132	-25.899
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-273.759	-277.876	-4.117
III. Jahresüberschuss	787.272	757.256	-30.016
11. Fremdanteile am Jahresüberschuss	-242.751	-236.406	6.345
IV. Konzernjahresüberschuss	544.521	520.850	-23.671

Angaben zur Bilanz des Konzerns

1) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränderung in %	31.12.2004 veröffentlicht
Forderungen an inländische Kreditinstitute	2.820	2.495	13,0	2.495
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	16.725	13.189	26,8	13.018
Gesamt	19.545	15.684	24,6	15.513

2) Forderungen an Kunden

in EUR Mio	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränderung in %	31.12.2004 veröffentlicht
Forderungen an inländische Kunden	47.335	47.031	0,6	47.044
Öffentlicher Sektor	2.911	2.899	0,4	2.899
Firmenkunden	26.159	26.084	0,3	26.147
Private Haushalte	18.112	17.892	1,2	17.892
nicht börsennotierte Wertpapiere	50	50	0,0	
Sonstige	103	106	-2,8	106
Forderungen an ausländische Kunden	27.250	25.812	5,6	25.678
Öffentlicher Sektor	1.838	2.569	-28,5	2.695
Firmenkunden	16.359	14.392	13,7	15.851
Private Haushalte	7.370	6.937	6,2	6.937
nicht börsennotierte Wertpapiere	1.497	1.719	-12,9	
Sonstige	186	195	-4,6	195
Gesamt	74.585	72.843	2,4	72.722

3) Risikovorsorgen

in EUR Mio	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft				
Stand 1.1.	2.804	2.827	-0,8	2.772
Verbrauch	-47	-35	34,3	-35
Nettodotierung von Risikovorsorgen	98	102	-3,6	102
Wechselkursänderungen	12	8	50,0	8
Stand 31.3.	2.867	2.902	-1,2	2.847
Vorsorgen für außerbilanzielle Kreditrisiken und andere				
Risikovorsorgen (in den Rückstellungen enthalten)	152	81	87,7	81
Stand der Risikovorsorgen zum 31.3.	3.019	2.983	1,2	2.928

4) Handelsaktiva

in EUR Mio	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränderung in %	31.12.2004 veröffentlicht
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.169	2.852	11,1	2.852
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	701	562	24,7	561
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.428	1.214	17,6	1.215
Gesamt	5.298	4.628	14,5	4.628

5) Sonstiges Umlaufvermögen

in EUR Mio	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränderung in %	31.12.2004 veröffentlicht
Bewertung in der G&V (Fair Value Portfolio)				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.362	3.441	-2,3	5.844
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.068	910	17,4	3.297
Bewertung im Eigenkapital (Available for Sale Portfolio)				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.780	8.983	8,9	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.624	2.633	-0,3	0
Gesamt	16.834	15.967	5,4	9.141

6) Finanzanlagen

in EUR Mio	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränderung in %	31.12.2004 veröffentlicht
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.805	13.729	7,8	20.569
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	471	446	5,6	670
Beteiligungen/Anteile	463	463	0,0	486
Kapitalanlagen der Versicherungen	6.367	6.125	4,0	5.979
Sonstige Finanzinvestitionen (insbesondere vermietete Liegenschaften)	1.169	1.163	0,5	1.163
Gesamt	23.275	21.926	6,2	28.867

7) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränderung in %	31.12.2004 veröffentlicht
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	8.364	6.658	25,6	6.658
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	24.731	21.893	13,0	21.893
Gesamt	33.095	28.551	15,9	28.551

8) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränderung in %	31.12.2004 veröffentlicht
Spareinlagen	37.840	37.959	-0,3	37.959
Sonstige	31.830	30.254	5,2	30.254
Gesamt	69.670	68.213	2,1	68.213

9) Rückstellungen

in EUR Mio	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränderung in %	31.12.2004 veröffentlicht
Langfristige Personalrückstellungen	1.072	1.080	-0,7	1.080
Versicherungstechnische Rückstellungen	6.138	5.912	3,8	5.740
Sonstige	548	508	7,9	508
Gesamt	7.758	7.500	3,4	7.328

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

10) Zinsüberschuss

in EUR Mio	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Zinserträge aus				
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	167,3	161,9	3,3	161,9
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	800,4	737,6	8,5	737,6
Festverzinslichen Wertpapieren	329,0	313,1	5,1	313,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19,1	16,4	16,5	16,4
Laufende Erträge aus				
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	45,9	37,8	21,4	37,8
Beteiligungen	5,0	6,7	-25,4	6,7
Drittgenutzten Liegenschaften	13,6	16,5	-17,6	15,7
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	1.380,3	1.290,0	7,0	1.289,2
Zinsaufwendungen für				
Einlagen von Kreditinstituten	-165,9	-117,6	41,1	-117,6
Einlagen von Kunden	-307,2	-306,2	0,3	-306,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	-173,8	-153,2	13,4	-153,2
Nachrangkapital	-50,9	-48,8	4,3	-48,8
Sonstiges	-1,3	-6,5	-80,0	-6,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-699,1	-632,3	10,6	-632,3
Zinsüberschuss	681,2	657,7	3,6	656,9

11) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-98,3	-101,8	-3,4	-101,8
Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-3,0	-6,4	-53,1	-6,4
Gesamt	-101,3	-108,2	-6,4	-108,2

12) Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Kreditgeschäft	44,2	41,0	7,8	41,0
Zahlungsverkehr	113,7	106,0	7,3	106,0
Wertpapiergeschäft	92,6	77,3	19,8	77,3
hievon: Fondsgeschäft	32,6	29,2	11,6	29,2
Depotgebühren	13,4	12,6	6,3	12,6
Brokerage	46,6	35,5	31,3	35,5
Versicherungsgeschäft	21,4	17,4	23,0	17,4
Bausparvermittlungsgeschäft	8,4	7,2	16,7	7,2
Devisen-/Valutengeschäft	9,2	10,0	-8,0	10,0
Sonstiges	21,6	21,6	0,0	22,5
Gesamt	311,1	280,5	10,9	281,4

13) Handelsergebnis

in EUR Mio	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Wertpapiergeschäft und Derivate	32,9	28,4	15,8	28,4
Devisen und Valuten	24,3	34,0	-28,5	34,0
Gesamt	57,2	62,4	-8,3	62,4

14) Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Personalaufwand	-377,4	-359,5	5,0	-358,7
Sachaufwand	-197,4	-201,1	-1,8	-201,1
Abschreibungen auf Sachanlagen	-84,1	-82,5	1,9	-82,5
Gesamt	-658,9	-643,1	2,5	-642,3

15) Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft

in EUR Mio	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Abgegrenzte Prämien	323,9	278,9	16,1	278,9
Kapitalerträge des technischen Geschäfts	71,3	114,2	-37,6	104,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-69,3	-62,5	10,9	-62,5
Veränderung von versicherungstech. Rückstellungen	-294,4	-262,9	12,0	-262,9
Aufwendungen Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer	-3,1	-17,4	-82,2	-10,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-31,7	-26,1	21,5	-25,9
Übrige versicherungstechnische Erfolge	8,2	13,7	-40,1	13,6
<i>Versicherungstechnisches Ergebnis</i>	4,9	37,9	-87,1	35,9
Finanzergebnis	72,0	75,2	-4,3	75,2
Übertrag in Versicherungstechnik	-71,3	-104,7	31,9	-104,7
Gesamt	5,6	8,4	-33,3	6,4

16) Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1.1.-31.3.2005	1.1.-31.3.2004 adaptiert	Veränderung in %	1.1.-31.3.2004 veröffentlicht
Sonstige betriebliche Erträge	15,1	114,0	-86,8	114,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-41,3	-131,7	-68,6	-132,5
<i>Firmenwertabschreibungen</i>	0,0	-80,0	-100,0	-80,0
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	-41,3	-51,7	-20,1	-52,5
Erfolge aus Wertpapieren des UV	28,5	14,6	95,2	38,8
<i>Bewertung FV-Bestand</i>	9,2	11,4	-19,3	38,8
<i>Realisate AfS-Bestand</i>	19,3	3,2	>100,0	
Erfolge aus Beteiligungen/Anteilen an verbundenen Unternehmen	-4,3	0,5	<-100,0	0,5
Summe sonstiger betrieblicher Erfolg	-2,0	-2,6	23,1	20,8

Sonstige Angaben

17) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen

in EUR Mio	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränderung in %	31.12.2004 veröffentlicht
Eventualverpflichtungen	8.896	8.692	2,3	7.897
Aus Bürgschaften	8.783	8.335	5,4	7.789
Sonstige	113	357	-68,3	108
Andere Verpflichtungen	18.225	19.221	-5,2	16.103
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	14.737	16.655	-11,5	14.665
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	2.767	1.772	56,2	691
Sonstige	721	794	-9,2	747

18) Personalstand zum 31.03.2005 (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	31.3.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränderung in %	31.12.2004 veröffentlicht
Im Konzern tätig	35.971	35.862	0,3	35.862
Inland	14.670	14.629	0,3	14.629
Ausland	21.301	21.233	0,3	21.233
davon CS	11.590	11.639	-0,4	11.639
davon SLSP	5.074	5.083	-0,2	5.083
davon EBH	2.491	2.435	2,3	2.435

_____ Zusätzlich zu dem oben angeführten Personalstand waren zum 31. März 2005 63 Mitarbeiter in bankfremden Unternehmen des Konzerns (Hotel- und Freizeitsegment) beschäftigt.

Segmentberichterstattung

Die Veränderungen gegenüber dem 1. Quartal 2004 bzw. dem Gesamtjahr 2004 beziehen sich ausschließlich auf die bereits erwähnten adaptierten Werte gemäß den neu überarbeiteten IAS Standards. Die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder können nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Bei den Töchtern in Zentraleuropa beispielsweise werden in der Segmentierung anteilige Refinanzierungskosten gegengerechnet.

Segment Österreich

In Österreich konnte das Ergebnis gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 61,1 Mio auf EUR 63,2 Mio (+3,5 Prozent) gesteigert werden. Neben einem signifikanten (+ 8,8 Prozent) Anstieg im Provisionsgeschäft (Wertpapiergeschäft im Segment Retail & Wohnbau bzw. im Projektgeschäft im Segment Großkunden) zeigte der Verwaltungsaufwand durch die bereits im Vorjahr getroffenen Kostensenkungsmaßnahmen einen Rückgang von EUR 410,8 Mio auf nunmehr EUR 405,1 Mio (- 1,4 Prozent). Diese positiven Entwicklungen wurden teilweise durch strukturell bedingte Rückgänge im Nettozinsertag (Segment Sparkassen und Treasury) kompensiert. Die Kosten/Ertrags-Relation konnte von 65,4 Prozent auf 65,2 Prozent verbessert werden. Die Eigenkapitalverzinsung sank in diesem Segment durch die generell höhere Eigenkapitalzuordnung von 14,3 Prozent auf 13,1 Prozent.

Sparkassen

Das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen zeigte einen Rückgang von EUR 2,8 Mio auf EUR 0,3 Mio. Während die Risikovorsorgen in Höhe von EUR 40,5 Mio gegenüber dem Vorjahr (EUR 48,6 Mio) deutlich reduziert werden konnten und die Betriebsaufwendungen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres (EUR - 1,5 Mio oder -0,7 Prozent) eine positive Entwicklung zeigten, waren im Nettozinsertag (-2,9 Prozent) und bei den Handelserfolgen (-26,9 Prozent) Rückgänge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Im Provisionsbereich beruht die Gesamtentwicklung jedoch ausschließlich auf einer ab dem 4. Quartal 2004 geänderten Verrechnungslogik von Bankhilfsdiensten - die Provisionen in den Kerngeschäftsfeldern zeigen auch hier eine positive Entwicklung.

Die Kosten/Ertrags-Relation verschlechterte sich leicht auf 69,4 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung sank auf 0,6 Prozent.

Retail und Wohnbau

Das Ergebnis dieses Segments hat sich von EUR 8,4 Mio im 1. Quartal 2004 auf nunmehr EUR 19,2 Mio mehr als verdoppelt. Der Nettozinsertag konnte um EUR 2,6 Mio oder 2 Prozent gesteigert werden. Der Provisionsertrag erhöhte sich - vorwiegend bedingt durch das ausgezeichnete Wertpapiergeschäft - um EUR 7 Mio oder 10,0 Prozent auf EUR 77,8 Mio. Im Verwaltungsaufwand zeigten die im Vorjahr initiierten Kostensenkungsmaßnahmen deutlich ihre Wirkung: Dieser ging um EUR 5 Mio oder 3 Prozent auf EUR 156,9 Mio

in EUR Mio	Q1 2005	Sparkassen		Retail & Wohnbau		
		Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht	Q1 2005	Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht
Zinsüberschuss	204,1	210,2	210,2	128,4	125,8	125,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-40,5	-48,6	-48,6	-26,5	-28,8	-28,8
Provisionsüberschuss	85,1	85,1	85,1	77,8	70,8	70,7
Handelsergebnis	5,1	7,0	7,0	2,1	3,1	3,1
Verwaltungsaufwand	-204,2	-205,7	-205,7	-156,9	-161,9	-161,8
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	0,0	3,7	6,3	4,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-1,4	1,0	16,8	3,4	3,6	3,6
Überschuss vor Steuern	48,1	48,8	64,7	32,0	18,9	17,0
abzüglich Steuern	-12,2	-13,5	-18,5	-8,0	-5,8	-4,2
abzüglich Fremdanteile	-35,6	-32,5	-40,6	-4,8	-4,6	-4,3
Konzernüberschuss	0,3	2,8	5,5	19,2	8,4	8,5
Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva	23.240,0	22.572,5	22.572,5	11.988,8	12.440,8	12.440,8
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	248,3	223,3	219,9	909,5	813,6	801,1
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	69,4 %	68,1 %	68,1 %	74,0 %	78,6 %	79,3 %
RoE auf Basis Konzernüberschuss (in %)	0,6 %	5,1 %	10,0 %	8,5 %	4,1 %	4,2 %

zurück. Das Betriebsergebnis verbesserte sich um 25,0 Prozent auf EUR 55,1 Mio (2004: EUR 44,1 Mio). Die Kosten/Ertrags-Relation wurde gegenüber dem Vorjahr von 78,6 Prozent auf 74,0 Prozent verbessert, die Eigenkapitalverzinsung lag bei 8,5 Prozent.

Großkunden

Das Betriebsergebnis des Segments Großkunden verzeichnete gegenüber dem überdurchschnittlichen 1. Quartal 2004 erwartungsgemäß einen Rückgang um 5,4 Prozent auf EUR 31,1 Mio. Während das Provisionsgeschäft deutliche Zuwächse verzeichnen konnte (EUR 3,9 Mio oder 26 Prozent auf EUR 18,9 Mio), war der Sonstige betriebliche Erfolg, bedingt durch niedrigere Erträge aus der Bewertung titulierter Finanzierungen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres rückläufig. Der Verwaltungsaufwand stieg um 9,2 Prozent auf EUR 21,3 Mio, ausschließlich bedingt durch höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Immobilienleasinggeschäftes in Zentral- und Osteuropa. Insgesamt ergab sich ein Überschuss nach Steuern und Fremdeanteilen von EUR 14,7 Mio nach EUR 18,1 Mio. Die Kosten/Ertrags-Relation lag bei 40,6 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung betrug 11,9 Prozent.

Trading und Investment Banking

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete der Konzernüberschuss einen Rückgang um 9,0 Prozent auf EUR 28,9 Mio (2004: EUR 31,7 Mio). Im Nettozinsenertrag kam es zu einem Rückgang von EUR 25,0 Mio auf EUR 16,2 Mio. Diese Entwicklung beruht auf der allgemeinen Marktentwicklung und negativen Kurssicherungseffekten und wird durch die leicht positive Entwicklung im Sonstigen betrieblichen Erfolg aufgrund verbesserter Bewertungserfolge im sonstigen Umlaufvermögen zumindest teilweise kompensiert. Dem gegenüber steht ein sehr erfreulicher Anstieg im Provisionsgeschäft von EUR 15,5 Mio auf EUR 21,0 Mio. Dieser ist zu einem überwiegenden Teil auf Provisionssteigerungen im Wertpapiergeschäft und einem weiteren Ausbau des Marktanteiles der Erste Bank beim Verkauf von strukturierten Produkten an Private und Institutionelle begründet. Das strikte Kostenmanagement wurde im 1. Quartal fortgesetzt und führte zu einer Reduktion des Verwaltungsaufwands gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Prozent. Die Kosten/Ertrags-Relation verschlechterte sich von 34,9 Prozent auf 36,3 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung von 52,7 Prozent auf 41,4 Prozent.

Q1 2005	Großkunden		Trading & Investment Banking			Österreich gesamt		
	Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht	Q1 2005	Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht	Q1 2005	Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht
35,5	37,2	37,2	16,2	25,0	25,0	384,2	398,3	398,3
-13,1	-13,0	-13,0	0,0	0,0	0,0	-80,1	-90,4	-90,4
18,9	15,0	15,0	21,0	15,5	15,5	202,8	186,4	186,4
-1,9	0,2	0,2	25,2	27,2	27,2	30,4	37,4	37,4
-21,3	-19,5	-19,5	-22,6	-23,6	-23,6	-405,1	-410,8	-410,7
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,7	6,3	4,3
4,4	7,2	7,2	0,4	-0,7	0,7	6,7	11,0	28,3
22,4	27,0	27,0	40,1	43,4	44,8	142,7	138,2	153,5
-5,6	-6,8	-6,8	-11,3	-11,7	-11,2	-37,1	-37,9	-40,8
-2,0	-2,1	-2,1	0,0	0,0	0,0	-42,4	-39,2	-47,0
14,7	18,1	18,1	28,9	31,7	33,6	63,2	61,1	65,7
6.517,2	6.660,3	6.660,3	3.675,5	3.678,4	3.678,4	45.421,5	45.352,0	45.352,0
494,4	435,6	428,9	278,8	240,6	236,9	1.931,0	1.713,0	1.686,8
40,6 %	37,2 %	37,2 %	36,3 %	34,9 %	34,9 %	65,2 %	65,4 %	65,6 %
11,9 %	16,7 %	16,9 %	41,4 %	52,7 %	56,7 %	13,1 %	14,3 %	15,6 %

Segment Zentraleuropa

Česká spořitelna

Das Konzernergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr um EUR 22,7 Mio oder 51,9 Prozent von EUR 43,8 Mio auf EUR 66,5 Mio gesteigert werden.

Neben der Verbesserung des Nettozinssertrages (+15,5 Prozent) aufgrund der Geschäftsausweitung im Kreditgeschäft konnte auch der Provisionsertrag von einem bereits sehr hohen Niveau ausgehend weiter deutlich gesteigert werden (+19 Prozent auf EUR 72,6 Mio). Eine ähnlich gute Entwicklung nahm auch das Handelsergebnis, insbesondere im Bereich des Wertpapiergeschäftes und bei Zinsderivaten. Die deutliche Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg ist geprägt durch Bewertungs- und Veräußerungserfolge im sonstigen Umlaufvermögen. Aufgrund der sehr erfreulichen Ertragsentwicklung verbesserte sich das Betriebsergebnis um knapp 18 Prozent auf EUR 92,3 Mio, wobei die Entwicklung des Devisenkurses CZK/EUR (+8 Prozent) entsprechend zu berücksichtigen ist, die Kosten/Ertrags-Relation verbessert sich von 60,2 Prozent auf 59,6 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung ging leicht von 42,4 Prozent auf 41,4 Prozent zurück.

Slovenská sporiteľňa

Das Ergebnis der Slovenská sporiteľňa ist im Vergleich zum 1. Quartal 2004 einerseits geprägt durch den Wegfall der Minderheitenanteile nach Aufstockung der Anteile an der SLSP auf 100 Prozent und dem äußerst erfreulichen Provisionsergebnis. Der Nettozinssertrag konnte operativ einen geringfügigen Zuwachs aus dem Ausleihungsgeschäft verzeichnen, das allgemein niedrige Marktzinzniveau sowie höhere Refinanzierungskosten im Zusammenhang mit der Übernahme der verbliebenen Slovenská sporiteľňa-Anteile führten im Zinsüberschuss zu einer nur leichten Steigerung um 0,3 Prozent auf EUR 45,6 Mio.

Die Provisionen stiegen aufgrund der sehr erfreulichen Entwicklung sowohl im Zahlungsverkehr als auch im Finanzierungsbereich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 27,6 Prozent auf EUR 19,2 Mio. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich – teilweise bedingt durch negative Wechselkurseffekte – um EUR 3,2 Mio auf insgesamt EUR 41,7 Mio. Das Betriebsergebnis verbesserte sich um knapp 6 Prozent. Die Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg beruht auf Verkaufserlösen festverzinslicher Wertpapiere. Bedingt durch diese Entwicklungen steigt die Eigenkapitalverzinsung von 40,1 Prozent auf 50,7 Prozent, die Kosten/Ertrags-Relation steigt geringfügig von 60,5 Prozent auf 61,1 Prozent.

in EUR Mio	Q1 2005	Česká spořitelna		Slovenská sporiteľňa		
		Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht	Q1 2005	Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht
Zinsüberschuss	141,2	122,2	121,5	45,6	45,5	45,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-7,0	-9,4	-9,4	-0,1	0,1	0,1
Provisionsüberschuss	72,6	61,0	61,9	19,2	15,0	15,0
Handelsergebnis	12,9	11,5	11,5	3,5	3,0	3,0
Verwaltungsaufwand	-136,3	-118,6	-117,7	-41,7	-38,5	-38,5
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	1,8	2,1	2,1	0,0	0,0	0,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	8,7	-3,4	1,8	-3,1	-6,0	-4,8
Überschuss vor Steuern	94,1	65,6	71,7	23,4	19,2	20,4
abzüglich Steuern	-24,1	-19,9	-20,7	-3,0	-3,0	-3,0
abzüglich Fremddanteile	-3,5	-1,9	-2,0	0,0	-5,3	-5,7
Konzernüberschuss	66,5	43,8	49,0	20,5	10,9	11,7
Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva	8.479,1	6.315,3	6.315,3	2.133,1	1.665,9	1.665,9
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	643,2	413,0	406,7	161,8	108,9	107,3
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	59,6 %	60,2 %	59,8 %	61,1 %	60,5 %	60,5 %
RoE auf Basis Konzernüberschuss (in %)	41,4 %	42,4 %	48,2 %	50,7 %	40,1 %	43,7 %

Erste Bank Hungary

Das Ergebnis der EBH zeigte in allen Bereichen eine deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem 1. Quartal 2004. Der Nettozinsertrag konnte gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um EUR 8,3 Mio oder 21,5 Prozent gesteigert werden, vorwiegend bedingt durch das stark steigende Ausleihungsgeschäft. Der Provisionsertrag profitierte in erster Linie von Zuwächsen im Zahlungsverkehr und beim Wertpapiergeschäft (insgesamt EUR 4,8 Mio oder 41,4 Prozent). Diese überdurchschnittlichen Zuwachsraten zusammen mit einem moderaten Anstieg im Verwaltungsaufwand (+3,5 Prozent auf EUR 42,4 Mio) führten zu einem Anstieg im Betriebsergebnis von über 76 Prozent.

Die Eigenkapitalverzinsung steigt von 28 Prozent auf 39,9 Prozent, die Kosten/Ertrags-Relation verbessert sich von 70,8 Prozent auf 58,7 Prozent.

Erste Bank Croatia

Das Betriebsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr um 24,2 Prozent auf EUR 15,8 Mio gesteigert werden. Bedingt durch Geschäftsvolumensausweitungen stieg der Zinsertrag um 38,2 Prozent auf 27,4 Mio, die Provisionen – vor allem im Zahlungsverkehr – konnten um 42,0 Prozent auf EUR 4,6 Mio erhöht werden, der starke Rückgang im Handelsergebnis (EUR 0,1 Mio nach EUR 4,5 Mio) war bedingt durch Bewertungen derivativer Positionen.

Der deutliche Anstieg bei den Risikovorsorgen ist auf Sondereffekte 2004 (Reduzierung des Prozentsatzes für Pauschalvorsorgen von 2 Prozent auf 0,8 Prozent durch die kroatische Nationalbank, Einführung eines neuen Rating-systems) zurückzuführen und führte im Vorjahr einmalig zur Auflösung von Vorsorgen. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um EUR 1,5 Mio oder 10,2 Prozent, vorwiegend bedingt durch den geplanten Ausbau des Filialnetzes.

Die Eigenkapitalrentabilität sank – auch bedingt durch eine Erhöhung des zugerechneten Eigenkapitals – auf 15,9 Prozent, die Kosten/Ertrags-Relation verbesserte sich deutlich von 53,8 Prozent auf 50,8 Prozent.

Q1 2005	Erste Bank Hungary		Q1 2005	Erste Bank Croatia		Q1 2005	Zentraleuropa gesamt	
	Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht		Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht		Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht
47,1	38,7	38,7	27,4	19,8	19,8	261,3	226,3	225,5
-4,7	-5,5	-5,5	-2,1	5,0	5,0	-13,9	-9,8	-9,8
16,3	11,5	11,5	4,6	3,3	3,3	112,7	90,8	91,7
8,9	7,7	7,7	0,1	4,5	4,5	25,4	26,7	26,7
-42,4	-41,0	-41,0	-16,3	-14,8	-14,8	-236,8	-212,8	-212,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	2,1	2,1
-4,7	-2,5	-2,5	-0,7	-0,7	-0,9	0,2	-12,6	-6,5
20,4	8,9	8,9	13,0	17,0	16,8	150,9	110,7	117,7
-3,8	-0,4	-0,4	-2,5	-3,3	-3,3	-33,3	-26,6	-27,3
0,0	-0,1	-0,1	-4,3	-4,7	-4,6	-7,8	-12,0	-12,4
16,6	8,4	8,5	6,2	9,0	8,9	109,7	72,2	78,1
2.188,7	1.841,6	1.841,6	2.044,8	1.590,8	1.590,8	14.845,8	11.413,7	11.413,7
166,0	120,4	118,6	155,1	104,0	102,4	1.126,2	746,4	735,0
58,7 %	70,8 %	70,8 %	50,8 %	53,8 %	53,8 %	59,0 %	61,5 %	61,3 %
39,9 %	28,0 %	28,5 %	15,9 %	34,8 %	34,7 %	39,0 %	38,7 %	42,5 %

Segment Internationales Geschäft

Das Internationale Geschäft bewegt sich weiterhin im Trend der Vorquartale auf konstant hohem Niveau. Das Betriebsergebnis verbessert sich um knapp 4 Prozent (auf EUR 34,4 Mio). Durch verbesserte sonstige betriebliche Erfolge (insbesondere durch rückläufige Bewertungsmaßnahmen von sonstigen Finanzanlagen) stieg das Vorsteuerergebnis um nahezu 24 Prozent auf EUR 27,4 Mio. Der Periodenüberschuss von EUR 19,7 Mio stieg gegenüber dem 1. Quartal 2004 um 7 Prozent. Die Kosten/Ertrags-Relation stieg marginal von 19,1 Prozent auf 20,7 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung ging von 18,1 Prozent auf 16,7 Prozent zurück.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden (siehe dazu auch Einmaleffekte im 1. Quartal 2004).

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand ist zu einem wesentlichen Teil auf geringere Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen. Belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Sachaufwendungen für im Jahr 2004 begonnene Gruppenprojekte.

Die Verschlechterung im Sonstigen betrieblichen Erfolg ist im Wesentlichen auf Bewertungsmaßnahmen bei sonstigen Beteiligungen und zusätzliche Aufwendungen außerhalb des Bankgeschäfts zurückzuführen.

Die massive Veränderung im Steueraufwand beruht auf der Abschreibung des latenten Steueraktivums im 1. Quartal 2004 aufgrund der Änderung der österreichischen Körperschaftsteuer (KÖST) von 34 Prozent auf 25 Prozent ab 1. Jänner 2005.

Bei der Berechnung von Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten.

in EUR Mio	Internationales Geschäft			Corporate Center			Erste Bank-Gruppe gesamt		
	Q1 2005	Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht	Q1 2005	Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht	Q1 2005	Q1 2004 adaptiert	Q1 2004 veröffentlicht
Zinsüberschuss	36,1	35,3	35,3	-0,5	-2,2	-2,2	681,2	657,7	656,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-7,6	-8,1	-8,1	0,4	0,0	0,0	-101,3	-108,2	-108,2
Provisionsüberschuss	7,2	5,7	5,7	-11,6	-2,3	-2,3	311,1	280,5	281,4
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,0	1,3	-1,7	-1,7	57,2	62,4	62,4
Verwaltungsaufwand	-9,0	-7,8	-7,8	-8,1	-11,6	-11,6	-658,9	-643,1	-642,2
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,6	8,4	6,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	0,6	-3,0	-3,0	-9,5	2,0	2,0	-2,0	-2,6	20,8
Überschuss vor Steuern	27,4	22,2	22,1	-28,0	-15,9	-15,9	292,9	255,1	277,5
abzüglich Steuern	-7,7	-3,8	-3,8	9,3	-17,6	-17,6	-68,8	-85,7	-89,4
abzüglich Fremddanteile	0,0	0,0	0,0	-13,6	-24,5	-24,5	-63,8	-75,7	-83,8
Konzernüberschuss	19,7	18,4	18,4	-32,3	-58,0	-58,0	160,3	93,7	104,2
Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva	6.197,8	6.218,3	6.218,3	347,4	486,7	486,7	66.812,4	63.470,6	63.470,6
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	470,2	406,7	400,4	26,4	31,8	31,3	3.553,7	2.897,9	2.853,5
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	20,7 %	19,1 %	19,1 %	-	-	-	62,4 %	63,7 %	63,8 %
RoE auf Basis Konzernüberschuss (in %)	16,7 %	18,1 %	18,4 %	-	-	-	18,0 %	12,9 %	14,6 %

Erfolgsentwicklung des Erste Bank-Konzerns – Ergebnisse nach Quartalen

in EUR Mio	Q1/2004*	Q2/2004*	Q3/2004*	Q4/2004*	Q1/2005
Zinsüberschuss	657,7	660,9	677,4	703,0	681,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-108,2	-88,6	-110,1	-99,3	-101,3
Provisionsüberschuss	280,5	283,0	285,3	286,5	311,1
Handelsergebnis	62,4	45,9	47,9	60,3	57,2
Verwaltungsaufwand	-643,1	-650,0	-660,2	-641,7	-658,9
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	8,4	4,7	12,7	11,1	5,6
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-2,6	-6,7	-12,6	-29,5	-2,0
Überschuss vor Steuern	255,1	249,2	240,4	290,4	292,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-85,7	-55,8	-57,1	-79,3	-68,8
Periodenüberschuss	169,4	193,4	183,3	211,1	224,1
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-75,7	-48,8	-58,0	-53,9	-63,8
Konzernüberschuss	93,7	144,6	125,3	157,2	160,3

* adaptiert

Entwicklung der Eigenmittel des Erste Bank-Konzerns per 31. März 2005

in EUR Mio	31.3.2005	31.12.2004	31.3.2004
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Aktien im Portefeuille)	482	482	436
Rücklagen und Fremdanteile	4.462	4.375	4.227
Immaterielle Vermögensgegenstände	-457	-480	-439
Kernkapital (Tier 1)	4.487	4.377	4.224
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	2.472	2.528	2.670
Neubewertungsreserve	203	230	192
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	2.675	2.758	2.862
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier 3)	347	316	305
Gesamte Eigenmittel	7.509	7.451	7.391
Abzüge gemäß § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 u. 2 BWG	-427	-165	-146
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	7.082	7.286	7.245
Erforderliche Eigenmittel	5.647	5.594	5.419
Eigenmittelüberschuss	1.435	1.692	1.826
Deckungsquote (in %)	125 %	130 %	134 %
Kernkapital (in %)	6,8 %	6,7 %	6,6 %
Eigenmittelquote (in %)	10,2 %	10,7 %	10,9 %
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	66.233	65.384	63.555
Davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	5.299	5.231	5.084
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenposition gemäß § 26 BWG	6	49	15
Eigenmittelerfordernis für das WP-Handelsbuch gemäß § 22b Abs. 1 BWG	342	314	320
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.647	5.594	5.419

Termine für Aktionäre

10. 08. 2005*)	Veröffentlichung der Ergebnisse zum 1. Halbjahr 2005
08. 11. 2005*)	Veröffentlichung der Ergebnisse zum 3. Quartal 2005

*) Vorläufige Planung

Erste Bank Investor Relations

Erste Bank, Milchgasse 1, A-1010 Wien
TELEFON: aus Österreich 05 0100-17693
international +43 5 0100-17693
E-MAIL: investor.relations@erstebank.at
FAX: aus Österreich 05 0100 9-13112
international +43 5 0100 9-13112
INTERNET: www.erstebank.com/ir

Gabriele Semmelrock-Werzer

TELEFON: aus Österreich 05 0100-11286
international +43 5 0100-11286
E-MAIL: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer

TELEFON: aus Österreich 05 0100-17326
international +43 5 0100-17326
E-MAIL: thomas.sommerauer@erstebank.at

Monika Peraus

TELEFON: aus Österreich 05 0100-11282
international +43 5 0100-11282
E-MAIL: monika.peraus@erstebank.at

Tickersymbole

Reuters	ERST.VI
Bloomberg	EBS AV
Datastream	O:ERS
ISIN	AT0000652011
ADR Cusip-Code	296 036 304

Erste Bank

TELEFON: aus Österreich 05 0100-10100
international+43 5 0100-10100
E-MAIL: kontakt@erstebank.at
INTERNET: www.erstebank.com
www.erstebank.at

